



Professoren-Trio begeisterte mit barocken Liedern und Arien (von li.): der hannoversche Hochschullehrer und Organist Prof. Hans Christoph Becker-Foss, der Leipziger Gambist Siegfried Pank und Thomas-Kantor und 17. Nachfolger Johann Sebastian Bachs, der Bariton Prof. Gotthold Schwarz. FOTO: EAW

# „Mit Seel’ und Mundesstimm’“

Auftaktkonzert der 12. Fischbecker Orgelkonzerte findet großen Publikumsanklang

VON ERNST AUGUST WOLF

**FISCHBECK.** Gotthold Schwarz, Thomaskantor, vielfach preisgekrönter und international renommierter Sänger und Solist, liebt das Ambiente der Fischbecker Stiftskirche. „Herrliche Gärten, der Kreuzgang“, schwärmt er. Das passe so recht etwa zu Johann Christoph Friedrich Bachs „Lied im Sommer.“ Von den Konzertpodien Europas, Asiens und Amerika findet der an der Musikhochschule in Leipzig lehrende Professor seit Jahrzehnten immer wieder gerne den Weg ins „Orgelland“ an der Weser.

Sehr zur Freude des Publikums, das beim Auftaktkonzert der 12. Fischbecker Orgelkonzerte das Mittelschiff der romanischen Stiftskirche fast vollständig füllte.

„Ein Barocktrio zu Beginn der Reihe, das passt einfach“, so auch die Fischbecker Äbtissin Katrin Weitack. Sechs Konzerte folgen, jeweils im Monatsabstand, ehe im Dezember das Jahr mit adventlicher Barockmusik ausklingt. Gotthold Schwarz, der zusammen mit dem Gambisten und Spezialisten für „alte Musik“, Siegfried Pank, sowie dem an der Musikhochschule Hannover unterrichtenden Orgelspezialisten Hans Christoph Becker-Foss musizierte, eröffnete den Reigen namhafter internationaler und regionaler Musiker, die im kommenden Halbjahr in Fischbeck zu Gast sein werden.

Gleich zweifach kam im Konzert der drei Musikprofessoren die Orgel zum Einsatz. Zum einen als Auftakt die 2007 im norddeutsch-baro-

cken Stil restaurierte Hillebrand-Berner Orgel, das Prunkstück der Stiftskirche, zum anderen eine kleine Truhengorgel, beide von Becker-Foss meisterhaft gespielt.

## ➔ Von der Spätrenaissance bis zur Klassik reichte der inhaltliche Bogen des Programms.

„Ja, Barockmusik macht unsere Kirche aus“, stellte die Stiftsdame und Musikexpertin Ursula Schroeder fest. „Viola da Gamba und Bariton aber, das hatten wir noch nicht.“

Von der Spätrenaissance bis zur Klassik reichte der inhaltliche Bogen des gut 90-minütigen Programms. „Das ist Barock pur“, schwärmten Schroeder und die Zuhörer,

„Einfach ein Genuss wie klar und deutlich Gotthold Schwarz intoniert und artikuliert. Das zeichnet ihn aus, da verstehen Sie alle Texte, wenn Sie sich darauf einlassen.“ In der Tat beeindruckte der Bariton mit glasklaren Rezitativen und prächtigen Arien. Da stand Heinrich Schütz’ „Meister wir haben die ganz Nacht gearbeitet ...“ neben Telemans Kantate zum Trinitatisfest „Unbegreiflich ist dein Wesen“ oder den drei geistlichen Liedern von Nicolaus Hasse, dem „ältesten Repräsentanten unseres Programms“, so Becker-Foss. „Allesamt Edelst eine geistlicher Musik, verbunden durch das Element Lied“, ergänzte Schwarz. „Das Lied gab es auch schon lange vor Schubert, was allerdings die wenigsten wissen“, erläuterte Becker-Foss. Auch dass

Johann Sebastian Bach Lieder geschrieben habe, dürfte wohl nur Kennern bekannt sein. Neben dessen Sonata D-Dur (BWV 1028) für Gambe und Orgel schlossen neben zwei Liedern von Bach-Sohn Johann Christoph Friedrich Choral, Rezitativ und Arie der zu Herzen gehende Kantate „Was frag ich nach der Welt“ von Bach-Vater, einen nur als Sternstunde sakraler Musik zu bezeichnenden Abend ab. Während sich das Trio auf eine Konzertreise Richtung Rügen und Leipzig aufmacht, dürfen Freunde sakraler Barockmusik sich aufs zweite Konzert der Reihe freuen. Am 23. Juli gastiert Christoph Grohmann aus Herford mit seinem Programm „Johann Sebastian Bach, seine Lehrmeister und seine Schule“ in der Stiftskirche.